



Kirchlicher Anzeiger für Frankfurt a. M. und Umgegend.

In Verbindung mit den Pfarrern: Bather, Franke, Hesse, Jaeger, Kaiser, Lange, Lütger, Patmer, Petrenz, Saul, Schrenk, Werner; herausgegeben von Pfarrer Dr. Busch.

XX. Jahrgang.

Sonntag, den 15. März 1914

Nr. 11.

Okuli.

Ep. I.: Eph. 5, 1-9
II.: 1. Petr. 1, 13-16

Ev. Luk. 11, 14-33
Luk. 9, 51-56

Lösung: Des Menschen Sohn ist kommen, der Menschen Seelen zu erhalten.

Die mörderischen Weingärtner.

Matth. 21, 29: Die Weingärtner nahmen den Sohn, und stießen ihn zum Weinberge hinaus, und töteten ihn.

Das Bild*) des bekannten religiösen Malers Burnand, das wir heute unsern Lesern bringen, stellt

eine uns wohl allen bekannte Scene aus dem Gleichnis Jesu von den Weingärtnern dar. Ein Mensch hatte einen Weinberg angelegt, hat ihn mit allem versehen, was so ein Weinberg braucht, und hat ihn dann Weingärtnern zur Pflege übergeben. Als die Zeit der Ernte kommt, da schickt er seine Knechte zu den Weingärtnern, daß sie Frucht fordern. Die kommen aber böß an. Sie werden verpöbeld, verhöhnt, geschlagen, mißhandelt, zum Weinberg hinausgestoßen. Da entschließt sich der Mensch, seinen Sohn zu senden, um die ihm gehörende Frucht einzufordern. Er meint, sie würden sich wohl schämen, ihn anzutasten, aber er hat falsch gerechnet. Als sie ihn kommen sehen, da sprechen sie untereinander den teuflischen Plan ab, ihn zu töten, damit das Erbe ihnen zufalle. Gesagt, getan. Als er kommt, packen sie ihn, umringen ihn mit drohenden, leidenschaftlichen Mienen, und machen sich fertig, ihren Mordplan auszuführen. Und den Augenblick stellt unser Bild dar. — Ich denke, wir wissen,



was das Gleichnis von den Weingärtnern bedeutet. Der Weinberg ist Israel. Die Weingärtner sind die Obersten des Volkes. Die Knechte, die Frucht einholen sollten, sind die Propheten. Der Sohn ist Jesus. Den stoßen sie hinaus und führen ihn zum Tode.

Was will uns nun dieses Bild von den mörderischen Weingärtnern sagen? Gott gegenüber verliert der Mensch ehr oft völlig alles Gefühl von Billigkeit und Recht. Wie können diese Weingärtner so handeln? Es gehört ihnen ja doch gar nichts von dem Weinberg? Kann das nicht auch unsere Frage sein bei allen den vielen Bewegungen, die heute wider Gott streiten. Bei ihnen gibt es eine ganze Menge von Anhängern, welche ein sehr stark und klar ausgeprägtes Rechtgefühl haben in vielen andern Dingen. Aber gerade Gott gegenüber versagt es, und obwohl sie gar nichts haben, was sie nicht von ihm empfangen hätten, sagen sie ihm doch den Gehorsam auf und kämpfen gegen ihn.

Wir stehen leicht in Gefahr, uns über diese Männer zu erheben, uns besser zu dünken, als die Führer Israels. Ich glaube nicht, daß wir Grund dazu haben. Wenn wir nicht

zur Auflehnung und zum Widerspruch gegen Jesum gekommen sind, dann ist das nicht unser Verdienst, sondern Gott hat uns durch seinen heiligen Geist beeinflusst,

*) Mit Genehmigung des Verlags für Volkskunst, Rich. Keutel, Stuttgart.

hat uns vor dem Abfall bewahrt, hat uns durch allerlei Umstände und Führungen zum Glauben gebracht. Aber auch so noch müssen wir es zu unserer Beschämung gar oft merken, wie alles, was Gott an uns kommen läßt, um uns an unsere Pflicht, Frucht zu bringen, zu erinnern, bei uns nicht immer eine angenehme Aufnahme findet, sondern gar oft unsern innersten Widerspruch hervorruft. An Jesus wird eben doch — das bleibt war — die Sünde der Menschen offenbar.

Aber warum steht der Sohn so gelassen, so ruhig da? Er könnte doch mit Macht die Mörder zurückstoßen. Er weiß etwas Großes, Geheimnisvolles. Er weiß, daß der Vater ihn gerade diesen Weg gehen lassen will, und daß er gerade diesen Weg, auf dem die Sünde zu triumphieren scheint, zum größten Segen für die ganze Welt machen will. Sie siegt denn am Ende nicht der Haß, der dieser Gesellschaft aus den Augen blizt; nein, es siegt die Liebe des Vaters. O, laß sie auch bei dir siegen!

Busch.

Die Lage der belgischen Missionskirche.

Eine ernste Frage.

Unsere Kirche befindet sich in einer sehr schwierigen Lage, auf die wir unsere Freunde aufmerksam machen wollen.

Die Zahl unserer Geistlichen hat durch Tod, Krankheit und Abberufung, sowie wegen der Notwendigkeit unsere Ausgaben zu vermindern abgenommen. In der letzten Nummer des „Boten aus Belgien“ wurde der Abgang von vier Pastoren angekündigt. Seitdem wurde uns ein fünfter, Herr Pastor W. A. von Griethuysen in Antwerpen plötzlich, in voller Tätigkeit durch den Tod entrißen und soeben erfahren wir, daß Herr Pastor Justus E. Stap in Ostende einen Ruf nach Holland angenommen hat. Mehrere Kirchen sind infolgedessen ohne Pastor und werden es vielleicht noch lange sein; in einigen wurde aus Sparsamkeitsgründen beschlossen, augenblicklich keinen Pastor anzustellen. Es liegt auf der Hand, daß das Werk der Evangelisation unter diesen Umständen leidet.

Die Mittel fehlen uns. In den letzten Jahren schlossen unsere Rechnungen mit bedeutenden Defiziten ab, die nur mit der größten Mühe gedeckt werden konnten. Das Defizit vom 31. März 1912, das 43 000 Fr. betrug, beläuft sich noch auf 13 080.13 Fr., obwohl wir den zur Erweiterung des Werkes bestimmten Jubiläumssfond darangeben mußten und trotz der bedeutenden Anstrengungen unserer Gemeindeglieder. Am Anfange dieses letzten Quartals stehen wir vor einem Defizit von 93 367.87 Fr. Wenn wir die für das letzte Quartal vorgesehenen Ausgaben hinzufügen, so müssen wir 145 000 Fr. erhalten, um am 31. März 1914 ohne Defizit abzuschließen.*)

Sollte eine solche Lage andauern, dann könnte die Frage aufgeworfen werden, ob unsere Kirche nicht auf ihre Mission wird verzichten müssen.

*) Seit dem Erscheinen der Februarnummer des „Messenger belge“ (französische Ausgabe des Boten), die in einer Anmerkung ankündigte, daß wir noch 140 000 Frs. erhalten müßten, um am 31. März ohne Defizit abzuschließen zu können, wurde diese Zahl durch verschiedene Gaben auf ungefähr 25 000 Frs. vermindert.

Unter welchen Bedingungen kann sie ihr Werk fortführen? Gewiß und vor allen Dingen unter der Bedingung, daß wir trotz alledem nicht an der Macht und Barmherzigkeit unseres himmlischen Vaters zweifeln, daß wir nicht aufhören auf Ihn zu warten, daß wir zugleich von der Notwendigkeit und der Pflicht unserer Kirche überzeugt sind, unserem Volke das Evangelium zu predigen. Diese Ueberzeugung haben wir und wir bitten Gott, Er wolle sie in allen Mitgliedern unserer Kirche wecken.

Eine andere Bedingung ist auch, daß wir uns voll und ganz dem Dienste des Herrn weihen und daß unser Eifer, unsere Arbeit und unsere Freigebigkeit wachsen und zunehmen. Bei vielen unserer Mitglieder ist dies der Fall. Eine große Anzahl derselben stellt sich uns zur Verfügung, um Gottesdienste und Andachten nicht nur in der eigenen Ortschaft, sondern auch in weiter Ferne abzuhalten. Manche Kirche zählt drei, sechs, sogar neun solcher Männer, die von ihrem Pastor sorgfältig vorbereitet werden. Die finanzielle Lage liegt unseren Leuten sehr am Herzen; in den letzten Jahren hat die Freigebigkeit zugenommen; verschiedene Mittel werden angewandt, um die Zahlungen der Gemeinden an die Zentralkasse zu vergrößern. Die erwähnten Prüfungen haben schon zum Segen gereicht und werden es zweifellos noch mehr tun.

Aber noch eine Bedingung ist da, ohne welche unsere Kirche auf ihre große und schöne Aufgabe wird verzichten müssen. Trotz aller ihrer Anstrengungen ist sie zu arm, zu schwach, zu klein, um alle Lasten dieses Werkes tragen zu können. Sie braucht die stete, werktätige Hilfe unserer Freunde im Auslande. Diese müssen uns treu bleiben und uns ihren Beistand weiter gewähren. Die Zahl unserer Helfer muß zunehmen; die Christen in protestantischen Ländern müssen es einsehen, daß die Evangelisation der katholischen Völker, unseres insbesondere, welches das Evangelium von Christo noch so wenig kennt, eine heilige Pflicht ist. Sie werden es verstehen, wenn sie den „Boten aus Belgien“ lesen. Diese Lektüre wird sie davon überzeugen, daß, wie in heidnischen Ländern, so unserem Volke das Evangelium von Christo verkündigt werden muß und daß unsere Kirche nicht vergeblich an diesem Werke arbeitet.

Wir sind allen Kirchen, Vereinen, insbesondere dem Gustav Adolf-Verein und dem Verein der Aehrenleserinnen, bekannten und unbekanntenen Freunden, die uns regelmäßig ihre Gaben senden oder im vergangenen Herbst unsere Kollektoren, die Herren Pastoren R. Menhoffer in Ostfriesland und Württemberg, A. Gautier in Berlin, R. Anet in den Niederlanden so freundlich aufnahmen, aufrichtig dankbar. Wir empfehlen ihnen gelegentlichst diejenigen, die schon abgereist sind oder demnächst abreisen werden: Die Herren Pastoren L. Hoyois nach Schottland, Ch. Rumpf nach der Rheinprovinz, H. Bauler nach der deutschen Schweiz, A. Gautier nach Genf und R. Ostermann nach der skandinavischen Halbinsel.

Wir warten auf den Herrn; wir bitten Ihn, Er wolle uns durch unsere Freunde im Auslande die nötigen Mittel senden. Er wolle verhüten, daß diese uns zu unserem Besten geschickte Prüfung uns und unsere Freunde entmutige.



Der Himmelsbrief.

Erzählung von Helene Christaller.

Die Kleinbahn kroch langsam den Hügel hinauf und stieß vor Anstrengung dicke weiße Dampfballen aus, die nur schwer in der feuchten Oktoberluft zergingen und den Ausblick aus den staubigen beschlagenen Fenstern verhinderten. Der lange schmierige Wagen war dicht mit Arbeitern gefüllt, die in der vierten Wagenklasse keinen Platz mehr gefunden hatten, und mit Bauersfrauen, die große Körbe unter die Bänke schoben und in die Gänge stellten. Nur in einem Fensterwinkel, fast zerdrückt von einem Korb, der nach Käse roch, saß eine schlanke Gestalt in der kleidsamen Tracht der hessischen Diakonieschwester. Das feine Profil hob sich zart von der trüben Scheibe ab, weiche dunkle Haare kamen schlicht unter dem schwarzen Häubchen hervor, und ein paar schön geformte, aber verarbeitete Hände lagen lässig gefaltet im Schoß. Sie war recht blaß und schien traurig zu sein, denn ihre Augen starrten aus dem Fenster ohne etwas zu sehen.

Es war ein großer Lärm im Wagen. Einige Arbeiter politisierten; ein älterer Mann las eine Zeitung, aus der er Neuigkeitsbrocken in seine Umgebung warf. Die Weiber schwagten über die Marktpreise, und daß das Obst dieses Jahr so faule, und was die Gnädigen für eine Bande seien, alles sei ihnen zu teuer. Dazu roch es nach feuchten Kleidern, tranigen Stiefeln und schlechtem Tabak. Der jungen Krankenschwester gegenüber saß ein altes Weiblein, in dessen faltigem Gesicht Dummheit und Schlaueit ein merkwürdiges Gemisch bildete. Die Dummheit lag in den etwas vorstehenden, glasblauen Augen, die Schlaueit in den Linien des Mundes. Im Augenblick aber wurde beides verwischt von dem Ausdruck einer fast wilden Neugier.

Zuerst hatte sie mechanisch die Perlen eines Rosenkranzes durch die Finger laufen lassen, aber bald glitt er rasselnd in die Tasche, um den Mund der Bauersfrau zu kucken, sie riß die Augen auf und musterte unverschämten ihr Gegenüber, das zusammengeschniegelt in der Ecke lehnte.

„Macht Ehr auch uf Wende?“

Schwester Elisabeth wandte die Augen. „Ja,“ sagte sie freundlich.

„Seltet, Ehr seid die Gemeindschwester, wo der Parrer in Wende hot kumme losse?“

Die Gefragte nickte.

„Wo kummt Ehr dann her?“

„Ich war zulezt in Darmstadt auf dem Gemeindefeminar,“ antwortete geduldig die Schwester.

„So? Das weiß ich net, was das is, ich bin katholisch.“

Sie warf sich herausfordernd in die Brust, als habe sie soeben erklärt, daß sie von altem Adel sei.

Ein humorvolles Lächeln ging über die Züge der Schwester.

„Das schadet nichts, ich pflege die katholischen Kranken gerade so gern wie die evangelischen.“

Das Weiblein klappte langsam den Mund zu, der ihm vor Erstaunen offen stehen geblieben war. Ihre Augen blickten unsicher. Wie meinte das jetzt die Schwester?

Nach einer Weile hatte sie sich so weit gefaßt, daß sie das Verhör fortsetzen konnte.

„Wo is dann Eier Vatter?“

„Der ist Pfarrerr.“

„Hät Ehr noch Geschwister?“

„Ja, zwei Schwestern und zwei Brüder.“

„Wo wohne denn Eier Eltern?“

Die Antwort blieb aus, denn ein erstaunter Ruf Elisabeths veranlaßte das Weiblein, sich nach dem Fenster umzuwenden. Der Zug hatte sich gedreht, der Wind trieb die Rauchfahne nach der andern Seite und gab die Aussicht frei.

„Was ist denn das? Das sind ja Rosen? Lauter Rosen! Ganze Felder von Rosen und selbst die Hügel sind wie mit weißen und roten Tupfen gesprenkelt!“ Die Augen des jungen Mädchens leuchteten vor Entzücken.

„Das sin die Rosenfelder von Wende,“ gab die Bäuerin zur Antwort, erstaunt über den Gefühlsaufwand in einer so alltäglichen Sache.

„Das ist aber herrlich, ganz unglaublich schön!“ Alle Müdigkeit war vergessen.

Ein paar Männer drehten sich um und lachten. „Von wege der Schönheit baue die Wender Dickköpp keine Rose,“ rief ein junger Kerl herüber, „awer die dumme Geldsäck zahle se mit Gold.“

Der Mann mit der Zeitung lachte gutmütig. „Des is ebbes vor junge Mädercher. All die Felder um Wende sin voll Rose, Fräuleinche. Wenn im Juli die Sunn recht brennt, richt mer se bis ins Dorf.“

„Ich richt nur de Kuhmist,“ warf die Frau ein, denn sie war ungehalten, daß man ihr den Faden abriß.

„No ja, du! Der Huglerluis ihr Nas is nur uf Weihrauch eigestellt,“ brummte der Mann und vertiefte sich weiter in sein Zeitungsblatt.

Die Geneckte warf ihm einen giftigen Blick zu. „Sozi,“ knurrte sie, um das letzte Wort zu behalten. Aber dann redete sie wieder zu dem jungen Mädchen, das ganz hingenommen von der letzten Rosenherlichkeit des Herbstes, kein Auge von dem rasch dahin gleitenden Bilde verwandte.

„So, so, also Ehr seid die Krankeschwester von Wende . . .“ Damit nahm die Huglerluis das Verhör wieder auf. „No, da werd Ehr net viel Erwet ho.“

„Sind die Leute in Wenden so gesund?“ fragte die Schwester und richtete sich gerade, denn es lag etwas wie ein versteckter Angriff in der Stimme und in den boshaft glitzernden Augen.

„Gesund, net grob, awer do gibts so Sache . . .“

Elisabeth sah fragend auf.

(Fortsetzung folgt.)

Für unsere Kinder

Ein Brief an die Konfirmanden.

Von S. v. Adelong.

Liebe Kinder! Nicht lange mehr wird man euch so anreden, darum, nicht wahr, darf ich es heute noch tun, wenn es auch manche unter euch kaum erwarten können, bis sie unter die „Großen“ gerechnet werden. Der Tag eurer Einsegnung naht heran und euer Herz klopft erwartungsvoll und selig-bang dem großen Tage entgegen. Viel gute Lehren und Ermahnungen werden euch von eurem treuen Seelsorger und den Eltern auf den Lebensweg gegeben, damit diese ernste Zeit einen recht tiefen Eindruck auf euer junges Gemüt mache — fast ein wenig zu viel, meint ihr manchmal vielleicht im Stillen. Und nun kommt gar noch so eine wildfremde Tante dazu und will auch das ihre dreinreden! Aber ihr braucht nicht zu erschrecken, keine guten Lehren will ich euch „vorpredigen“, sondern nur ein Wort des Trostes mitgeben auf den Weg zur Konfirmation. — Des Trostes! das klingt doch sehr sonderbar, nicht wahr? Und doch wiederhole ich: ja, des Trostes, wie ihn so manches junge Herz bedarf. Woher ich das weiß? Weil ich auch einmal eingeseget worden bin und mich der Konfirmationszeit noch sehr gut erinnere mit ihrer Begeisterung, ihren guten Vorsätzen und ihrer froh-ernsten Stimmung. Aber was bedarf es denn da des Trostes? Ist die Konfirmationszeit nicht zugleich die schönste und glücklichste, vorausgesetzt, daß nicht Gleichgültigkeit oder Leichtsinne eine Kinderseele schon so frühe verdorben hat, daß sie unempfindlich gegen die Heiligkeit der hohen Feier geworden ist? Darauf möchte ich antworten: nicht von uns selber hängen unsere Gefühle, unsere Stimmungen immer ab. Gerade diejenigen unter euch, die dem heiligen Tage mit den frömmsten Empfindungen entgegensehen, können es erleben, daß bei der Feier selbst eine gewisse Ernüchterung eintritt, eine Enttäuschung, und daß die weihewolle Handlung nicht so ergreifend ist, wie sie es sich geträumt, nicht so ganz Seele und Herz erfüllt, wie sie es erwartet haben.

Es kann aber auch eine andere, noch tiefergehende Enttäuschung denjenigen von euch bevorstehen, die während der heiligen Handlung am wärmsten ergriffen waren.

Ihr legt Gott das Gelübde ewiger Treue, ewiger Liebe und ewigen Gehorsams ab, und es kommt euch dabei ganz unmöglich vor, diesem großen, guten Gott der euch schon so viel Liebes und Gutes erwiesen, das feierliche Versprechen zu brechen: ihr meint, ewig müsse im Herzen die Reinheit, die heilige Freude dieser geweihten Augenblicke bleiben und nie wieder könntet ihr in eure alten Fehler und Schwächen zurücksinken. Aber der große Augenblick vergeht, die hohe Seelenspannung läßt nach; sie weicht der Abspannung und Ermüdung, und siehe da, ehe ihr noch am Abend euer Lager aufsucht, sind wieder unnütze und verkehrte Gedanken da, zerstreute und weltliche; ja, es regen sich wieder eigen-

willige, selbstsüchtige oder gar streitsüchtige Wünsche und Gefühle in der Brust. Es mag auch dir so gehen, der du jetzt diese Zeilen liest: du gelobst, ein ganz neuer, ein ganz anderer Mensch zu werden und wirst mit Schmerz und Beschämung einsehen müssen, daß du der alte geblieben bist, trotz aller Vorsätze, trotz allen guten Willens. Diese Entdeckung kann manches junge Kindergemüt in eine so tiefe Bestürzung versenken, daß es in Gefahr kommt, die ganze Konfirmation für vergeblich, ja, für eine Art Meineid zu halten. Entmutigung und fruchtlose Reue sind die Folge, und die schöne Feier, die ihren heiligenden Schimmer auf die späteren Lebensjahre ausbreiten sollte, wird zur peinigen Erinnerung, an die man nicht gerne denkt, und die man deshalb unterdrückt, sobald sie im Herzen aufsteigen will.

(Fortsetzung folgt.)

Tägliches Brot für die häusliche Andacht.

Wochensted: Gesangb. 63, 1-3	Mt.: Ebr. 10, 19-31	
Liederb. 189, 1-3	Mark. 14, 43-52	
So.: Psalm 9, 1-15	Do.: Ebr. 10, 32-39	
Psalm 10	Mark. 14, 53-65	
Mo.: Ebr. 9, 16-28	Fr.: Ebr. 11, 1-16	
Mark. 14, 17-26	Mark. 14, 66-72	
Mi.: Ebr. 10, 1-18	Sa.: Ebr. 11, 17-31	
Mark. 14, 27-42	Psalm 34, 2-11	

Zur Unterhaltung

Rätsel.

Von J. G. K.

Da fällt mir grad ein Lügner ein
Ihr kennt ihn alle Groß und Klein,
Doch wem er etwa nicht bekannt,
Der nehm die Bibel in die Hand
Und forsch im Neuen Testament
Wo ihn der Jünger einer nennt,
Entlarvt und straft. — Das ist der Mann,
Betrachtet ihn euch erst und dann
Streich' seinem Namen aus das „l“,
Sogleich räumt er das Feld, und sie
Mit ihrem haarigen Gewand
Tritt auf den Plan und macht bekannt:
Bin Tropenkind, ein Fremdling hier,
Das warme Treibhaus mein Quartier,
Doch hab ich unter Groß und Klein
Viel Freunde schon, kann's anders sein?
Hab ich doch x mal schon gehört
Von Leuten, die mit mir verkehrt:
An dir ist alles delikat,
Geruch, Geschmack, und jammerschad'
Wär's wirklich, wenn man es nicht wüßt,
Wie herrlich deine Bowle ist! —
Ein Zeugnis ganz nach meinem Sinn,
Nun aber ratet, wer ich bin.

Auflösung des Rätsels aus voriger Nummer.

Bruderhand (auch Freundeshand).

Richtige Auflösungen sandten ein:

Strickschule der Paulsgemeinde, Lotte Baumann, Christian Feser.

Fürs rote Säckchen gingen ein:

Lotte Baumann 5 Pfg., Christian Feser 10 Pfg., K. K. 30 Pfg.

Gruß und Dank vom Onkel.

Evangelische Gottesdienste in Frankfurt am Main.

Vom Sonntag, den 15. März (Oculi) bis Samstag den 21. März 1914.

Am Sonntag Lätare, den 22. März 1914, ist zu sammeln die obligatorische Kirchen-Kollekte zum Besten des Zentralausschusses für Innere Mission. (Siehe Kundverfügung des Kgl. Konsistoriums vom 19. 1. 1914 - Z. Nr. 46 -) Ablieferung bis 8. 4. an das Bureau des Kgl. Konsistoriums.

Dreikönigskirche.

So. 10 B. Pfr. Faconius.
11¹/₄ B. K.-G. Pfr. Holzamer.
Der Nachmittagsgottesd fällt aus, da dafür abends Gottesdienst stattfindet.
8¹/₂ U. Evangelisations-Vortrag von Herrn Missionar Autenrieth i. d. Dreikönigskirche, ebenso an den folgenden Abenden bis zum 22. März.

Friedenskirche.

So. 9¹/₂ B. Pfr. Palmer. Luc. 11, 14-28.
Der Auf Jesu zur Entscheidung: Für mich oder wider mich?
11 B. K.-G. Pfr. Palmer
11 B. K.-G. i. Erbbaublock, Pfr. Franke.
12¹/₄ B. K.-G. Pfr. Palmer.
5 U. Stadtvikar Runze.
Do. 8¹/₂ U. Passionsgottesd. Pfr. Franke.

Johanniskirche.

So. 10 B. Pfr. Strobel.
11 B. K.-G. Pfr. Grimm.
2 U. K.-G. Pfr. Pauly.
5 U. Pfr. Grimm.
Do. 8 U. Passionsgottesd Pfr. Strobel.
Gemeindehaus Günthersbur-
Allee 91 u. Erlenhacherstr. 12
So. 10 B. Stadtvikar Runze. (Jung-
frauenchor.)
2¹/₂ U. K.-G. Pfr. Pauly.
Fr., 20. März, 8¹/₂ U. Aussprache. Gün-
thersburg-Allee 94¹ Frisegg.: „Das
Evangelium u. die soziale Frage“

Katharinenkirche.

So. 10 B. Pfr. Weit. Thema: Das apostol.
Glaubensbekenntnis. 6. Der Gott der
Kraft und Schönheit.
(Befprechung der Predigt Mo. 8¹/₄ U
im Pfarrhaus: Richardstr. 46.)
11¹/₄ B. K.-G. Pfr. Weit. Entlassung
der diesjährigen Konfirmanden.
6 U. Pfr. Schwarzlose.
Do. 6 U. Wochenandacht, Pfr. Weit.
Fr. 8 U. Konfirmandenstunde für Kon-
firmierte, Pfr. Weit, Richardstr. 46.

Lukaskirche.

So. 10 B. Gottesdienst (Abendmahl m.
vorhergehender Beichte), Pfr. Busch.
11¹/₄ B. K.-G. Pfr. Busch.
5 U. Bibelbesprechstunde, Pfr. Busch.
6 U. Abendgottesdienst Pfr. Busch.
Do. 8 U. Passionsgottesdft. (i. d. Kirche),
Pfr. Busch.

Lutherkirche.

So. 10 B. Pfr. Lütgert.
11¹/₄ B. K.-G. Pfr. Saul.
3 U. K.-G.
6 U. Passionsgottesdienst, Pfr. Saul.
Di. 4¹/₂ U. Frauenbibelstunde i. Pfarrh.
Do. 8¹/₂ U. Bibelstunde i. Gemeindehaus
Pfr. Lütgert. (2. Mose 20.)

Matthäuskirche.

Matthäuskirche: So. 9 B. Pfr. Schrenk.
2¹/₂ U. K.-G.

6 U. Pfr. Kaiser. Liturg. Passionsgdsft.
unter Mitwirkung d. Knabenchors.
Mi. 8¹/₄ U. Bibelst., Pfr. Schrenk. (Ebr. 6.)

Militärgemeinde.

Matth.-Kirche So. 10¹/₄ B. Militär-
Gottesdienst, Pfarrassistent Hoffmann
(Probepredigt).

Nikolaigemeinde.

Neue Nikolaitirche. (Ecke Wald-
schmidt- und Schönstraße.) So. 10 B.
Einführung des Herrn Pfr. Manz
(Kirchenchor).
11¹/₄ B. K.-G. des Nordbezirks in der
Kirche, Pfr. Bornemann.
11¹/₄ B. K.-G. des Südbezirks im
Gemeindehaus, Pfr. Petermann.
6 U. Pfr. Bornemann. Matth. 26, 36-46
Gethsemane.
Mo. 6 U. Bibelstunde i. Gemeindehaus,
Pfr. Manz.

Paulskirche.

So. 10 B. Pfr. Urspruch Thema: „Die
Bedeutung des hl. Abendmahls.“
(Beichte u. hl. Abendmahl.)
11¹/₄ B. K.-G. Pfr. Urspruch.
12 B. K.-G. Pfr. Urspruch.
12¹/₂ B. Frau-G.
5 U. Pfr. Werner. Predigtthema:
„Von der Nachfolge Jesu.“
Mi. 7 U. Wochengottesdft., Pfr. Werner.

Peterskirche.

So., 14. März, 8¹/₄ U. Wochengottesdienst
Pfr. Groenhoff (Sologesang Frau Klee).
So. 10 B. Pfr. Zurbellen. (Evang. Frömmig-
keit in Einzelbildern 8. Wächern.)
(Kirchenchor.)
11 B. K.-G.
11¹/₂ U. K.-G. Pfr. Groenhoff.
5 U. Pfr. Groenhoff. Thema: „Jesu
Abendmahl“. (Abendm. m. Einzeltisch.)
So., 21. März, 8¹/₄ U. Wochengottesdft.
Pfr. Wolf.
St. Peterseingemeindehaus, Marsch-
nerstr. 8. So. 10 B. Pfr. Wolf.
11¹/₂ B. K.-G. Pfr. Zurbellen.

Weißfrauenkirche.

So., 14. März, 8 U. Musikalische Passions-
andacht, Pfr. Kübel.
So. 10 B. Pfr. Dehent. (Matth. 27, 1-10.
Die Welt u. ihre Opfer) Abendmahl
m. vorhergehender Beichte.
11¹/₄ B. K.-G. Pfr. Dehent.
6 U. Pfr. Feing.
So., 21. März, 8 U. Musikalische Passions-
andacht, Pfr. Dehent.
Weißfrauen-Gemeindehaus.
So. 11¹/₂ B. K.-G. Pfr. Kübel.

Deutsche ev.-ref. Gemeinde.

Kirche: So. 10 B. Pfr. Lueken.
11¹/₂ B. K.-G.
3 U. Pfr. Foerster, Brüjung.
Nachmittagsgottesdienst fällt aus.
Gemeindehaus: So. 10 B. Pfr. Foerster.

Eglise réformée française.

Dimanche, à 10 heures, Mr. le pasteur
Correvon.
A 11 heures Ecole du Dimanche.
Lundi, à 3 h., Couture pour les missions.
Lundi, à 8 h., Choeur mixte.
Jeudi à 8¹/₂ h., Union chrétienne.
Samedi soir, à 6 h., réunion de prières.

Diakonissenkirche.

So. 10 B. Pfr. Petrenz.
11¹/₂ B. K.-G.
Do., 19. März, 7 U. Passionsandacht.

Vereinshaus Nord-Ost.*)

So. 9¹/₂ B. Gottesdienst, Pfr. Modert.
11 B. Jugendgottesdienst.
8 U. Gemeinschaftsstunde.
Mi. 8¹/₂ U. Bibelstunde für jedermann.

Vereinshaus Westend.

Neue Mainzerstraße 41, 1. Stod.
So. 10 B. Gottesdienst für Schwerhörige,
Pfr. Werner.

Heiliggeist-Hospital.

So. 2 U. Gottesdienst, Pfr. Lange.

Irrenanstalt.*)

So. 9 B. Gottesdienst, Hilfspr. Lauth.

Städtisches Krankenhaus.*)

So. 11¹/₂ B. Gottesdft., Hilfspr. Lauth.

Gemeinde Bonames

So. 10 B. Gottesdienst.
11¹/₄ B. K.-G.

Gemeinde Hausen.

So. 9¹/₂ B. Predigtgottesdienst.
11 B. K.-G.
5 U. Abendgottesdienst.
Mi. 8¹/₂ U. Passionsandacht i. d. Kirche.

Gemeinde Niederrad.

So. 9¹/₂ B. Predigt.
11 B. K.-G.
Do. 8¹/₂ U. Passionsgottesdienst.

Niederursel.

So. 9¹/₂ B. Predigt.
11 B. Christenlehre.
Do. 6 U. Passionsandacht.

Gemeinde Oberrad.

So. 9¹/₂ B. Gottesdienst, Pfr. Balger.
11 B. K.-G.
2¹/₂ U. K.-G.
6 U. Abendgottesdienst, Pfr. Balger.
Do. 8 U. Passionsgottesd. Pfr. Balger.

.....
*) Die hier angezeigten Gottesdienste
sind als öffentliche für alle Gemeindeglieder zugänglich.

Sonstige Mitteilungen.

Friedensgemeinde. So. 8 A. Familienabend zur Feier des Jahresfestes des Wartburgvereins.

Di. 5. Lichtbildervortrag des Männerverbands: Das Leben u. Leiden Jesu nach Metroianni. 6 $\frac{1}{2}$ A. für Kinder, 8 $\frac{1}{2}$ A. f. Erwachsene. Eintritt 10 Pf.

Mi. 2 A. Strichschule.

8 $\frac{1}{4}$ A. Kirchenchor.

Fr. 8 A. Wartburgverein.

9 A. Vorbereitung zum A.-G.

Katharinenkirche. So. 3 A. Versammlg. ehemal. Konfirmandinnen d. Hrn. Pfr. Schwarzlose, Wylusstr. 52.

Di. 8 A. Zusammenkunft ig. Mädchen, Fichardstr. 46.

Mi. 2—4 A. Handarbeitschule von Kath.-Nord, Bogstr. 37.

Mi. u. Sa. 2—4 A. Handarbeitschule v. Kath.-Süd, Fichardstr. 46.

Fr. 8—10 A. Wartburgverein Fichardstr. 46.

Lukasgemeinde So. 4 N. Jungfr.-Verein. 7 A. Familienabend d. Wartburgabteil.

No. 3 A. Frauenhilfe.

Di. 8 A. Töchter-Bereinigung.

Mi. 2 $\frac{1}{2}$ A. Handarbeitschule.

Do. 8 $\frac{1}{4}$ A. Kirchenchor.

Fr. 8 A. Wartburgverein.

8 $\frac{1}{2}$ A. Vorbereit. zum A.-G. Pfr. Busch.

Sa. 2 $\frac{1}{2}$ A. Handarbeitschule.

Luthergemeinde. So. 3 $\frac{1}{2}$ A. Jungfrauenverein ältere Abteilg.

7 $\frac{1}{2}$ A. Elternabend d. A.-G. i. Gemeindeg.

8 A. Jugendverband Vortrag über

kräftlose Telegraphie i. d. Fortbildg.-schule i. d. Kohlbachstraße.

Di. 8 $\frac{1}{2}$ A. Männerverband i. Gemeindeg. Vortrag über das Leben in London.

Mi. 8 $\frac{1}{4}$ A. Kirchenchor i. Gemeindeg.

Fr. 6 $\frac{1}{2}$ A. Unterred. für d. v. Pfr. Saul konfirmiert. j. Mädchen i. Pfarrhaus.

Matthäuskirche. So. 8 A. Familienabend des Wartburgvereins.

Di. 8 A. Nähkränzchen ig. Mädchen.

Di. 8 $\frac{1}{2}$ A. Frauenverband.

Mi. 9 A. Vorbereit. z. A.-G. i. Pfarrh.

Do. 8 $\frac{1}{2}$ A. Kirchenchor.

Fr. 12 A. Vorbereit. z. A.-G. i. Pfarrh.

Fr. 9 A. Bibelstunde d. Wartburgvereins.

Nikolaikirche. Mo. 5 N. Nähkränzchen. 8 $\frac{1}{2}$ A. Kirchenchor.

Mi. 8 $\frac{1}{2}$ A. Jungfrauenchor.

Do. 5 A. Kinderchor.

Fr. 8 $\frac{1}{2}$ A. Wartburgverein.

Paulsgemeinde. So. 7 $\frac{1}{2}$ A. Familienabend im „Westend“.

Paulskirchenverband: Mo. d. 16. März, 8 $\frac{1}{2}$ A. i. großen Saal „zum Storch“, Saalgasse 1. Lichtbildervortrag und musikal. Darbietungen (Cello-Trio).

Petersgemeinde. Mo. 7 $\frac{1}{2}$ A. Mädchenverein „Freude“, Wartburgverein.

Di. 8 A. Jungmädchenbund, Kahnstr. 20.

Di. 5 $\frac{1}{2}$ A. „Frauenhilfe“ i. Gemeindeg.

Mi. 8 $\frac{1}{2}$ A. i. Gemeindeg. Marschnerstr. 3: Barocksalverband. Vortrag von Herrn

Dr. Wislicenus über: „Die Aufgaben,

die unsere evangelische Kirche uns

Gemeindegliedern stellt“. Diskussion. Frauen u. Männer als Gäste willkommen.

Fr. 8 A. Wartburgverein.

Deutsche evang.-reform. Gemeinde.

So. 7 $\frac{3}{4}$ A. Im Gemeindeg. Bleichstr. 40: Familienabend d. reformierten Bezirks des Wartburgvereins anlässlich seines

12 Jahresfestes. Eintritt 20 Pf. Kart. abends a. d. Kaffe erhältlich. Erstattung

des Jahresberichts. Musikalische, deklamatorische u. turnerische Aufführungen.

Mo. 8 $\frac{1}{2}$ A. Kirchenchor, Bleichstraße 40.

Di. 8 A. Vereinigung verheirateter und

unverheirateter Frauen, Bleichstr. 40.

Mi. 2 $\frac{1}{2}$ A. Kindernachstunde, Bleichstr. 40.

Do. 8 A. Ref. Mädchenverein, Bürgerstr. 5.

Fr. 7 $\frac{1}{2}$ A. Missions- u. Gustav-Adolf-

Kränzchen Bleichstr. 40.

Fr. 8 A. Reform. Abteilg. d. Wartburg-

vereins, Bleichstr. 40.

Gemeinde Oberad.

So. Jugendabteilung. 1 $\frac{1}{2}$ A. Fußballspiel, Wolfsweg.

8 A. Jungfrauenverein.

Mo. 9 A. Vosaunenstunde

Di. 8 A. Frauenverein i. Gemeindeg.

8 A. Mütterabend, Bleiweißstr.

9 A. Turnabteilung.

9 A. Uebung des Kirchenchors.

Mi. 8 A. Jungfrauen-Arbeitsabend.

9 A. Uebung des Vosaunenchors.

Do. 9 A. Uebung des Geigenchors.

Fr. 9 A. Uebung des Kirchenchors.

9 A. Schnitzabteilung.

Sa. 9 A. Jugendabteilung.

Kirchliche Nachrichten.

Christuskirche, Beethovenplatz. So. 9 $\frac{1}{2}$ B. Kindergottesdienst. 10 $\frac{1}{2}$ B. Hauptgottesdienst, Pfarrer Bömel. 5 $\frac{1}{2}$ A. Abendgottesdienst, Miss. Nebeling.

Falkenhof, Falkstr. 29, Vockenheim. (Siehe monatl. Anzeiger des Evang. kirchl. Hilfsvereins.)

Zumanuelskirche, Holzhausenstraße. So. 10 B. Hauptgottesdienst, Pfr. v. Peinen. 11 $\frac{1}{2}$ B. Kindergottesdienst. 5 $\frac{1}{2}$ A. Abendgottesdienst, Miss. Knipper.

Eshenhof, Nibelungen-Allee 52. (Siehe monatl. Anzeiger des Evang. kirchl. Hilfsvereins.)

Gemeinde Vockenheim, St. Jakobskirche: Sonntag 10 B. Pfarrer Dr. Heß (Kollekte). 12 B. Taufgottesdienst. 5 A. Pfr. Siebert. Mi. 8 A. Passionsgottesdienst, Pfr. Dr. Heß.

Markuskirche: So. 9 $\frac{1}{2}$ B. Pfr. Heße (Kollekte). 11 B. Kindergottesdienst, ders. Gemeindeg. Haus, Falkstraße 55: Sonntag 6 A. Jungfrauenverein, jüngere Abteilung. 8 A. Jugendbund. 8 A. Chr. B. jg. M. Mitgliederversammlung, Einführung des Vorsitzenden Herrn Pfr. Dr. Heß. Mo. 8 A. Chr. B. j. M. 8 $\frac{1}{2}$ A. Jugendbund. Di. 8 $\frac{1}{2}$ A. Männerverband. Vortrag des Herrn Pfr. Nahl über: „Die Kirchenaustrittsbewegung“. Fr. 8 $\frac{1}{2}$ A. Kirchenchor. Sa. 8 A. Chr. B. j. M.

Gemeinde Eshenheim. Sonntag 10 B. Hauptgottesdienst. 6 A. Predigt.

Gemeinde Eshersheim. So. 10 B. Pfr. Börsch. 11 B. Kindergottesdienst. 7 A. Passionsgottesdienst. Fr. 8 A. Heiserinnenabend.

Gemeinde Ginnheim. Sonntag 10 B. Hauptgottesdienst. 11 $\frac{1}{4}$ A. Kindergottesdienst. Mi. 8 A. Passionsandacht. Do. 9 A. Missions-Nachstunde.

Gemeinde Hedderheim. So. 9 $\frac{1}{2}$ B. Hauptgottesdienst, Pfr. Hartmann. 2 A. Jugendgottesdienst, ders.

Gemeinde Braunheim. Sonntag 10 B. Gottesdienst, Pfarrer Hilliger.

Gemeinde Breungesheim. So. 10 B. Gemeindegottesdienst. 2 A. Kindergottesdienst. 7 A. Abendgottesdienst.

Klein-Kinderschule. Mo. 8 A. Strichstunde für Sephata. Mi. 8 $\frac{1}{2}$ A. Bibelstunde. Do. 8 A. Jungfrauenverein.

Gemeinde Rödelheim. Sonntag 10 B. Pfr. Zipp. 1 $\frac{1}{2}$ A. Kindergottesdienst. 6 A. Pfr. Zipp.

Gemeinde Seckbach, Marienkirche. Sonntag 10 B. Hauptgottesdienst. 11 B. Kindergottesdienst 2 A. Taufgottesdienst. 4 A. Jungfrauenverein. 8 A. Predigtgottesdienst.

Mo. 8 $\frac{1}{4}$ A. Mütterverein. Di. 9 $\frac{1}{2}$ A. Gem. Chor. Mi. 9 $\frac{1}{4}$ A. Frauen-Miss.-Verein. Do. 8 A. Passionsgottesdienst. Fr. 8 $\frac{1}{4}$ A. Jungfrauenverein im Gem.-Haus.

Bereinsnachrichten.

Bereinshaus Westend, Neue Mainzerstraße 41. Sonntag 10 B. Gottesdienst für Schwerhörige, Pfarrer Werner. 4 A. Talithaverein.

Wartburg-Verein. E. B. Vereinshaus Westend, Neue Mainzerstraße 41. Sonntag: Von 2 A. ab Vereinshaus, Garten und Spielplätze geöffnet. So. Jugendverein und Verein jung. Männer nachm. Vorbereitungen zu den am

Abend stattfindenden Familienabenden. 7, 7 $\frac{1}{2}$, 8 A. Nachfeiern der einzelnen Bezirke anlässlich des Jahresfestes in den Gemeindeg. Häusern. Mo. Turnen des Vereins junger Männer. 9 A. Englischer Unterricht. Di. Spiele, Unterhaltung und Vortrag des Jugendvereins. 9 A. Bibelstunde des Vereins junger Männer. 10 A. Bezirksleiterkonferenz. Mi. 8 $\frac{1}{4}$ A. Sitzung des Stammabteilg.-Vorstandes. 9 A. Mitarbeiterstunden des Vereins junger Männer und des Jugendvereins. Do. 8—10 A. Turnen des Jugendvereins u. d. Vereins ig. Männer. Fr. 8 A. Versammlungen in all. Gemeindeg. Häusern. Unterhaltung, Spiele, Vorträge, Bibelstunden. Sa. 8 A. Schwimmabend. 8 $\frac{1}{2}$ A. Uebungsstunde des Streichchors im Matthäus-

gemeindeg. Haus. Uebungsstunde des Männerchors und Heiserführung.

Evangelisches Vereinshaus „Wittenberger Hof“.
Rangestraße 16. (Telefon 4061)

Sonntag 11 B. Sonntagsschule. 7 A. Doffentl. Bibelstunde.
8 A. Vortrag von Herrn Richter-Bartmann über: „Land
und Meer in Italien“ mit Bildern. Di. 8 A. Doffentl.
Bibelstunde, Diafon Janfen. 9 A. Bibelbesprechstunde:
„Das, was tötet“. 9 A. Nähabend. Mi. 3 A. Strickfchule.
8 1/2 A. Sonntagsschul-Vorbereitung. Do. 9 A. Gem. Chor.
Sa. 3 A. Strickfchule.

Verein „Wittenberg“. Ältere Abteilung. Sonnt. 8 A.
Vortrag über „Land und Meer in Italien“ von Herrn
Richter-Bartmann. Mo. 9 A. Posaunen-Chor. Di. 9 A.
Bibelbesprechstunde: „Das, was tötet“. Mi. 8 1/2 A. Turnen.
Do. 9 A. Gem. Chor. Fr. 9 A. Posaunen-Chor. Sa. 8 1/2 A.
Gebets-Vereinigung.

Jugend-Abteilung. Sonnt. 7 B. Kriegsspiel u. Schnitzjagd.
Sammelpunkt „Wittenberger Hof“. 8 A. Vortrag über
„Land und Meer in Italien“ mit Bildern. Mo. 8 1/4 A.
Trommler- u. Pfeifer-Chor. Di. 9 A. Bibelbesprechstunde:
„Das, was tötet“. Mi. 8 1/2 A. Turnen. Do. 8 A. Unter-
haltung, Spiele. Andacht: „Der Christ u. seine Kirche“.
Sa. 9 A. Mitarbeiter-Sitzung.

Knaben-Abteilung. Mi. 3 A. Spaziergang. Butterbrot mit-
nehmen.

Evang. Jungfrauen-Verein „Wittenberg“.
Sonnt. 4 A. Unterhaltung, Spiele, Gesang, Bibelstunde
8 A. Teilnahme am Vortrag des Herrn Richter-Bartmann
über „Land und Meer in Italien“.

Evangelisches Vereinshaus „Nord-Ost“.
Wingerstraße 15/19. (Tel. 1 12575).

Sonntag 9 1/2 B. Gottesdienst, Fr. Modert. 11 B. Jugend-
gottesdienst. 8 A. Gemeinschaftsstunde. Mo. 8 1/2—10 A.
Übungsstunde des Gemischten Chors. Di. 8 1/2—9 1/2 A.
Sonntagsschul-Vorbereitung. Mi. 4 A. Knabenbund. 5 A.
Versammlung für Bäcker. 8 1/2—9 1/2 A. Bibelstunde für
jedermann. Do. 4 1/2 A. Bibelstunde für Frauen. 8 3/4 A.
Versammlung für Polizeibeamte. Fr. 8 3/4 A. Bibelstunde
für Männer und junge Männer. 8—10 A. Missions-Näh-
verein. Sa. 8 3/4 A. Gebetsstunde.

Griesheim a. M., Frankfurterstraße 23. Mi. 8 1/4 A.
Bibelstunde.

Breuningsheim, An den 3 Steinen 20. Mi. 8 3/4 A. Gemein-
schaftsstunde.

Christlicher Verein junger Männer „Nord-Ost“. Jeden
Abend v. 8—10 Uhr, Sonntags v. 2 1/2 Uhr ab geöffnet.
Sonnt. 2 A. Spaziergang. 8 A. Mitglieder-Versammlung.
Vortrag: „Kaufen und Verkaufen in christlicher Be-
leuchtung. Mo. A. Gem. Chor. Di. A. Unterhaltung
und Spiele. Mi. A. Pfadfinderstunde. Do. A. Posaunen-
blasen. Fr. A. Bibelst. der ält. Abteilg. Sa. A. Turnen.
Jugend-Abteilung: Jeden Sonntag nachm. von 3 Uhr ab:
Bibelstunde, Unterhaltung oder Spaziergang. Sonnt. 5 A.
Vortrag: „Du und dein Elternhaus“. Di. 8 3/4 A. Bibelst.

Bücherschau.

Lutherhefte: (Vorboten zum Reformations-Jubiläum 1917.)
Zwidau, Verlag von Herrmann. 1913.

Die kleinen bescheidenen Büchlein erfüllen einen hohen
Zweck: sie stellen uns den großen Reformator und sein
Schaffen von neuem vor Augen, um uns an das Hohe zu
erinnern, was wir ihm verdanken.

Durch den billigen Preis — jedes kostet 10 Pfg. —
eignen sie sich vorzüglich dazu, auch in die Kreise Eingang
zu finden, denen sonst größere Werke Luthers nicht zu-
gänglich sind. Die Sammlung kann der weitesten Verbrei-
tung sicher sein. H.S.

Ein Verhandlungsbericht über die Anfangs Dezember
vorigen Jahres in Berlin begründete „Deutsche Evangelische
Missions-Hilfe“ ist soeben im Verlag des Evangelischen
Preßverbandes für Deutschland erschienen und kann von
seiner Geschäftsstelle, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 93, kostenlos
bezogen werden.

Zeitbilder aus der Kirchengeschichte. Von Ernst Klein.
1 Teil: Die Kirche der griechisch-römischen Zeit. Berlin
1911. Deutsch-evang. Buch- und Traktatgesellschaft.

Wer glaubt, daß mit diesem Buch die kirchengeschicht-
liche Durchschnittsliteratur wieder um ein Exemplar vermehrt
werde, der irrt sich gründlich.

Evang. Jungfrauenverein „Nord-Ost“. Jeden Sonntag
von 3 1/2 A ab: Bibelstunde, Gesang, Unterhaltung.
Jugend-Abteilung. Mi. 8 1/2 A. Turnstunde für junge
Mädchen. Do. 8 1/2 A. Bibelstunde.

Bibelkränzchen unter Schülern höherer Lehranstalten.
Jüngere Abteilung: Sa. 4—6 A. Unterhaltung u. Spiele.
6—7 A. Bibelstunde, Herr Amtsgerichtsrat Dr. Schuchardt
und Lehrer W. Schmidt. Ältere Abteilung: Sa. 6—7 A.
Bibelstunde, Pfarrer Modert.

Mäßigkeits-Verein vom Blauen Kreuz. Sonnt. 8 A.
und Do. 8 1/2 A. Versammlung

**Evang. Vereinshaus Sachsenhausen (E.V.), Darmstädter
Landstraße 81.** Sonntag 11 B. Kindergottesdienst. 4 A.
Jungfrauenverein. 8 1/2 A. Evangelisationsvortrag in der
Dreikönigskirche von Herrn Missionar Autenrieth. Thema:
„Das größte Uebel“. Mo. 8 1/2 A. Evangelisationsvortrag.
Thema: „Einfalt und Fecht“. Di. 8 1/2 A. Evangelisations-
vortrag Thema: „Wahre Freiheit“. Mi. 2—5 A. Strick-
fchule. 8 1/2 A. Evangelisationsvortrag. Thema: „Gibt es
einen Gott, der sich offenbart“. Do. 8 1/2 A. Evangelisat.-
Vortrag. Thema: „Ein Gnadenmanifest“. Fr. 8 3/4 A. Vor-
bereitung für den Kindergottesdienst. 8 1/2 A. Evange-
lisationsvortrag. Thema: „Rettung in der Not“. Sa. 2 bis
5 A. Strickfchule. 5 1/2—7 A. Bibelkränzchen. 8 1/2 A. Evan-
gelisationsvortrag. Thema: „Was wird uns dafür“. Jeden
Nachmittag 4 1/2 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus von
Herrn Missionar Autenrieth.

Christl. Verein jung. Männer Sachsenhausen. Sonnt.
2 1/2 A. Zusammenkunft d. Jugend-Abteilung. 8 1/2 A. Evan-
gelisationsvortrag in der Dreikönigskirche von Herrn
Missionar Autenrieth. Mo. 8 1/2 A. Evangelisationsvortrag.
Di. 8 1/2 A. Evangelisationsvortrag. Mi. 6 1/2—7 1/2 A.
Knabenabteilung (vom 10. bis 14. Altersjahr). 8 1/2 A.
Evangelisationsvortrag. Do. 8 1/2 A. Evangelisationsvortrag.
Fr. 8 1/2 A. Evangelisationsvortrag. Sa. 8 1/2 A. Evange-
lisationsvortrag.

Christl. Verein ig. Männer, Frankfurt-Dothenheim,
Falkstraße 55. Die Vereinsräume sind Sonntags von 3 A.
bis 10 1/2 A. geöffnet. Sonnt. 3—6 A. Unterhaltung und
Spielen. 8 A. u. Mitgliederversammlg., verb. mit Teeabend
Mo. 8—10 A. Unterhaltungsabend. 9—10 1/2 A. Übungs-
stunde des Posaunenchores. Di. 5—7 A. Bibelkränzchen
für Schüler höherer Lehranstalten. 8 1/2—10 A. Übungs-
stunde des Streichchores. Mi. 8 1/2—9 1/2 A. Bibelstunde.
9 1/2 bis 10 1/2 A. Zusammenkunft der älteren Abteilung.
Sa. 6—7 A. Turnen der Schüler. 8—10 A. Unter-
haltungsabend. Turnen der Vereinsmitglieder.

Christl. Kellnerheim (Kronenhof), Scharnhorststr. 20. Jeden
Donnerstag 3 1/2 A. Bibelstunde. Jeden Sonnabend 8 A.
Gebetsstunde für Mitglieder und Freunde. Jeden Sonntag
9 1/2 B. Gemeinsamer Besuch des Gottesdienstes. Jeder-
mann ist freundlichst eingeladen.

Der Verfasser hat selbständige Studien in den Urtexten
gemacht, das merkt man wohlthuend heraus. Und doch
erfreulicher Weise so garnichts von trockener, gelehrter Ab-
handlung, sondern überall frische anschauliche Bilder,
knappe plastische Darstellung, große Gesichtspunkte. Gerade
für religiös interessierte Laien von ganz außerordentlichem
H.S.

Die religiöse Gedankenwelt der Sozialdemokratie. Eine
aktenmäßige Beleuchtung der Stellung der Sozialdemo-
kratie zu Christentum und Kirche. Von W. Ilgen-
stein.

Klipp und klar zeigt der Verfasser an der Hand eines
zahlreichen, oft ermüdenden, Aktenmaterials, daß es endlich
Zeit wird, mit der Ansicht aufzuräumen, daß auch ein So-
zialdemokrat Christ sein könne. Die Sozialdemokratie ist
populärifizierter Materialismus, das geht ganz deutlich aus
dem gesammelten Material hervor.

Die vielen Aussprüche sozialdemokratischer Führer, die
Zitate aus der sozialdemokratischen Presse und „Poetik“
lassen jede optimistische Illusion über den Ernst der Lage
verschwinden. Vor mancher rührenden Phantastie über
Revisionismus wird man bewahrt. — So geht es mit unserer
Presse nicht weiter.

Vor allem denen, die mitten im Kampf stehen gegen die
rote Internationale, wird dies Buch ein vorzügliches
Kampfmittel sein. H.S.

Gemüse u. Früchte

Reelle
Packung.

Conserven

Gute
Qualität.

zu äusserst billigen Preisen.

	$\frac{1}{1}$ Dose Pfg.	$\frac{1}{2}$ Dose Pfg.		$\frac{1}{1}$ Dose Pfg.	$\frac{1}{2}$ Dose Pfg.
Jg. Schnittbohnen II	32	21	Suppen-Erbesen	37	
do. I	38	24	Junge Erbsen III	43	27
do. prima	45	28	do. II	58	34
Brechbohnen	37	23	do. I	90	50
Brechwachsbohnen	45	28	Erbsen-Purée	38	
Spinal, sandfrei	42	26	Brechspargel, dünn	82	
Karotten, geschnitten	32		do. II	130	70
Gemischte Gemüse	58	34	do. I	160	85
Junger Kohlrabi	30	21	Stangenspargel, dünn	115	63
Pflaumen, mit Stein	43	28	do. mittelstark	170	90
Heidelbeeren	64	37	Mirabellen	76	43
Kirschen, rot und schwarz	75	43	Reineklauden	85	48
			Erdbeeren	120	65

Für die übrigen Konserven verlange man Spezialpreisliste.

Latscha's Senta-Kaffee

reiner Bohnenkaffee, naturell geröstet, **1.60**
wohlschmeckend und ausgiebig

J. Latscha.

Wir empfehlen unseren bürgerlichen
Mittagstisch 70 Pfg. ◊ Abendtisch 55 Pfg.
Vereinshaus Westend

Neue Mainzerstraße 41, I.

Zu erreichen mit Linie 4, 5, 10, 11, 12, 13, 15 u. 16.

Restaurant „zum Steinernen Haus“

große und kleine Säle zum Abhalten von
Hochzeiten, Konfirmationen etc. empfiehlt

C. Kuhn, neuer Inhaber.

Ufnahmen in das Pre-
diger-Seminar und der
Brüderanstalt

in Breklum (Schl.-Holstein)
am 1. Januar und 1. August.

Prospekte durch
Pastor Christian Jensen.

Malers- und Weißbinder-
arbeiten werden solid
und billig ausgeführt

Philipp Löw

Keplerstr. 22. Tel. I, 12121.

Alle Sorten Strümpfe

werden gestrickt und angestrickt

Frau Schreuers,
Saalgasse 19 part.

Gottesdienst

für

Schwerhörige

im

Vereinshaus Westend

Neue Mainzerstraße 41,

1. Stock

Sonntag,

den 15. März 1914

vormittags 10 Uhr

Predigt:

Pfarrer Werner.

Freundliche Einladung

zum Besuche des

Verkaufs und Nachmittagstees

zum Besten der **Seiden-Mission**

(einschließlich der Frauen- und ärztlichen Mission)

Donnerstag, den 19. März 1914

von 10—6 Uhr

im großen Saale des Vereinhanges Westend,
Neue Mainzerstraße 41 (Eingang Launustor).

Das Komitee.

Schuhwarenhaus

Telefon 1 6476.

W. Leinberger

Weissadlergasse 16

Konfirmanden- Stiefel.



Für den Umzug

Graetzin-Lampen, Lüster etc.

billigste Preise, da kein Laden.

J. C. Petry, Kaiserhofstraße 14 I.

Elektr. Licht, Beleuchtungsartikel en gros, Gas-,
Umändern, Aufarbeiten sowie Transport
prompt bei billigster Berechnung.

Heuer & Schoen

Rohmarkt 1.

..

Damen-Konfektion

Kleiderstoffe

Weißwaren

Wäsche.

Beachtet die Inserenten!

Einladung

zu dem

Vortrag der positiven Konferenz

im „alten Sendenbergianum“, Große Eschenheimerstraße 76,
direkt am Eschenheimer Turm im Bibliotheksaal,
1 Treppe hoch, rechts.

Montag, den 16. März 1914, abends 8¹/₂ Uhr:

Thema: „**Der moderne Idealismus**“ (Eucken).

Redner: Pfarrer **Schrenk**.

Einladung

zur

Generalversammlung

des

Evangel. Vereins für Innere Mission

auf

Dienstag, den 24. März 1914

im Vereinshaus Westend, Neue Mainzerstr. 41, abends 6¹/₂ Uhr.

Für den Fall, daß diese Generalversammlung nicht beschlußfähig ist, wird eine 2. Generalversammlung auf 6³/₄ Uhr anberaumt, welche sodann laut § 11, Abs. 3 der Satzungen ohne Rücksicht auf die Anzahl der erschienenen Mitglieder beschlußfähig besteht.

Tagesordnung:

1. Wahl des Vorstandes.
2. Feststellung des Etats pro 1914.
3. Genehmigung der Jahresrechnung pro 1913.
4. Jahresbericht pro 1913.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand:

gez.: Kaiser, Geh. Konsistorialrat.

Spezial-

TEE

Schepeler

<i>In der</i>	¹ / ₂ Ko.
<i>Tasse</i>	M. 2.40
<i>von</i>	.. 2.80
<i>auffälliger</i>	.. 3.40
<i>Güte</i>	.. 3.80

Georg Schepeler FRANKFURT A.M.
Rossmarkt 3.

Bei Sterbefällen empfiehlt sich

„Pietät“ Wiesel

I. Beerdigungs-Institut [A5908]

Größtes Sarglager der Stadt Frankfurt a. M.

Gr. Kornmarkt 14. Teleph. Amt I, 1683.

Bleyles Knabenanzüge

sind unerreicht in Dauerhaftigkeit und Billigkeit.
 — Bei jeder Witterung gesündeste Kleidung. —

Hauptniederlage in Frankfurt a. M.

Lomler & Laitsch

Bleidenstraße 12

Spezialhaus für Unterkleider und Strümpfe.

Preisliste mit Abbildungen unentgeltlich.

Nach Maß

fertigt erstklassiges Schuhwerk

Tel. I, 8134 **A. Muhn** Tel. I, 8134

Bethmannstraße 1, im Rathaus

Werkstätte für moderne Schuhmacherkunst

Separatabteilung für Fussleidende

Reparaturen gut und preiswert.

 **Emil Läßle Wwe.**
 Textorstraße 88.

Bestellungsannahme für

Brennmaterialien

Buchgasse 1. Frankfurt a. M. Tel. I, 8658.

Christliches Hospiz

„Rheinischer Hof“

beim Rathaus am Main gelegen.

Im Zentrum der Stadt. — Mit Linie 14 und 18 in fünf Minuten erreichbar, Haltestelle Buchgasse. ::
 30 Zimmer. 42 Betten à Mk. 1.— bis Mk. 2.—.
 Gut bürgerliche Küche. Reingehaltene Weine, Bier, Auswahl in alkoholfreien Getränken. Kein Trink- und Tafelzwang. Elektrisches Licht. Bad. Nachtportier. Trinkgeldabföfung. Hausandachten bei freier Beteiligung.
 Billigstes Hospiz am Plage.

Die Verwaltung.

Karl Nöll, Schreinermeister

4 Herbartstrasse 4

empfiehlt sein Lager in Möbeln, Betten, Spiegeln und Polsterwaren zu anerkannt reellen, billigen Preisen.

Grosse Auswahl

Musterzimmer und vollständige Ausstattungen

Langjährige Garantie.

Julius Roller Kaiserstraße 38

:: ohne Filiale am Plage ::

empfiehlt

Gummi-Regenmäntel

für Herren und Damen

Belerinen in

Gummi- u. Deltstoffen für Touristen, Radfahrer u. Fahrbuschen

Gummischuhe

Gummischwämme

Gummibadewannen

elekt. Wärmekompressen

Zimmerluftbefeuchter

Tennisschläger

Fußbälle, Fußballstiefel

Apparate für Zimmergymnastik

Hanteln, Rollschuhe

Schläuche und alle Gummiwaren für den Fabrikbedarf, für gewerbliche und technische Zwecke. ::

Asbest, Treibriemen :: Kellereibedarfsartikel.

Gebr. Schweiger

39 Taunusstraße 39

Filiale: Lahnstraße 12.

Konfirmanden-Anzüge

Vorstell-Anzüge

Herren- u. Knaben-Anzüge

Herren- u. Knaben-Paletots Sport- u.

Herren- u. Knaben-Câpes Turn- u.

Berufskleidung jeder Art Be-

Herren- u. Knaben- kleidung.

Unterkleidung

Herren-Wäsche u.-Cravatten

Pique- u. Fantasie-Westen

Hüte — Stöcke — Schirme

Feste Preise!
 Größte Auswahl

Weisswaren, Wäsche, Betten und Möbel

grosse Auswahl in allen Preislagen. Anfertigung auch nach Mass.

Verkauf zu Nettopreisen, daher grösste Reellität und Billigkeit

Friedrich Eisenbach, Töngesgasse Nr. 44. Tel. I, 11779.

Kirchliche Umschau.

Unsere ganze kirchliche Lage steht unter dem Zeichen scharfer Gegensätze, deswegen gewinnen manche Dinge, die unter andern Umständen harmlos erscheinen würden, eine ganz andere Beleuchtung. Ernst Haeckel in Jena ist 80 Jahre alt geworden, die Herzöge von Sachsen-Altenburg, Coburg-Gotha und Meiningen haben ihm zum 80. Geburtstag das Großkreuz des Ernestinischen Hausordens verliehen, womit der erbliche Adel verbunden ist. Damit haben die Nachkommen der Kurfürsten der Reformation Haeckel als einzigartige Größe vor der deutschen Welt gekennzeichnet, denn dieser Orden ist seit langer Zeit nicht mehr verliehen worden. Das, was Haeckel heute berühmt macht, sind nicht seine wissenschaftlichen Leistungen, sondern seine von der Wissenschaft als unwissenschaftlich gekennzeichneten „Weltträtsel“ mit ihrem Haß gegen Gott, überhaupt seine Führerrolle in der modernen, widerchristlichen Bewegung. Deswegen ist er auch vor allem von den Ortsgruppen des deutschen Monistenbundes gefeiert worden. Die Feier galt dem Segner des Christentums. Den haben die Sachsenherzöge ausgezeichnet, der Großherzog von Sachsen-Weimar hat sich an der Sache nicht beteiligt.

Die katholische Kirche hat in der letzten Zeit einen ihrer bedeutendsten Männer, den Fürstbischöf Kopp von Breslau verloren. Es ist hier nicht der Ort, auf sein Wirken, soweit es für unser Deutschland und in letzter Zeit namentlich für unsere deutsche Gewerkschaftsbewegung in Betracht kam, näher einzugehen. Aber das darf gesagt sein, daß der Mann, so schmerzlich uns Evangelischen bisweilen sein Wirken war, mit großer Energie und ausgezeichneten Gaben sich aus kleinen Verhältnissen zu der hohen Ehrenstellung heraufgearbeitet hat und daß er mit weitsehendem Blick überaus energisch die Ziele seiner Kirche verfolgte.

Fürst Wilhelm von Albanien hat die Fahrt nach seiner neuen Heimat angetreten und wird nun mit seiner Gemahlin die gewaltige Aufgabe übernehmen, in Albanien die wirklich zersetzten Verhältnisse in Ordnung zu bringen. Die Aufgabe wird nicht leicht sein. Wir begleiten den deutschen Fürsten mit unseren besten Wünschen und hoffen, daß Gott ihn das schwere Werk, das er sich vorgenommen, gelingen lasse.

In der vergangenen Woche war die bekannte Schwester Eva von Tiele-Winkler in unserer Stadt, sie redete bei dem großen Jungfrauenfest im Kaufmännischen Verein und hielt auch sonst eine Reihe von Vorträgen über ihre gesegnete Arbeit unter armen Kindern. Am Dienstag, den 3. März, sprach der bekannte Direktor Huppenbauer über Missionsfragen nachmittags in einer geladenen Versammlung im Lukasevangelienhaus und abends in einer öffentlichen Versammlung in der Paulskirche. Namentlich in der Abendversammlung gelang es ihm vorzüglich, durch eine plastische, einfache Darstellung die Wirkung des Evangeliums in den Urwaldbörfen auf der Goldküste klar zu machen. — Am Montag, den 16. März, findet im alten Senckenbergianum die nächste Versammlung der Positiven Konferenz statt. Wenn es wahr ist, daß wir über dem Gegensatz gegen den Monismus die Auseinandersetzung mit den der Kirche auch nicht gerade günstig gesinnten idealistischen Kreisen vergessen, so muß der Vortrag von Pfarrer Schrenk über „Modernen Idealismus“ lebhaftes Interesse hervorrufen.

Am nächsten Sonntag stehen unsere Gemeinden unter dem Zeichen der Wartburgfamilienabende. Mögen sie den Erfolg haben, daß recht viele unserer diesjährigen Konfirmanden sich den christlichen Jugendorganisationen anschließen.

Der letzte Parochialabend der Dreikönigsgemeinde im großen, gut besetzten Saal des evangelischen Vereinshauses Sachsenhausen brachte einen Streifzug auf das astronomische Gebiet. Herr Pfarrer Grimm-Vornheim hielt einen als „Reise in die Sternenwelt“ angekündigten Vortrag, der durch eine reiche Serie Lichtbilder in anschaulicher Weise unterstützt wurde.

Der Redner versuchte zunächst, von der Unendlichkeit des Weltalls einen Begriff zu geben, soweit dies eben möglich ist und beschäftigte sich dann näher mit einzelnen Himmelskörpern, die uns Erdbewohner am meisten interessieren, der Erde, den übrigen Planeten, dem Mond und unserer Sonne. Weiter fanden die Kometen, die Meteore, die Nebelflecke, die Milchstraße Erwähnung und Erklärung.

Der Verein der Freundinnen junger Mädchen veranstaltete am 26. Februar im Vereinshaus Westend wie alljährlich einen Teeabend zum Besten der Bahnhofs-Mission.

Die Vorsitzende, Frau Pfarrer Zimmermann, begrüßte die Gäste.

Dem Vortrag des Herrn Pfarrer Lüttger: „Die Pflege des Gemüts bei der weiblichen Jugend“, folgte jeder mit Interesse. Er wies darin auf den reichen Wert des Gemütes hin, das der Frau in so viel größerem Maße gegeben ist als dem Mann, aber durch die Erziehung auch gepflegt werden muß. Der rechte Boden dafür ist das Familienleben. Herrscht in diesem ein frischer, fröhlicher Ton, findet das Kind Verständnis für sein Gemütsleben, sowie für seine Fantasie, welche dabei eine große Rolle spielt, wird beides in die rechten Bahnen geleitet, so gedeiht es wie die Blume in der richtigen Atmosphäre.

Jeder, der an der Jugend arbeiten will, muß darauf bedacht sein, ihr das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu wecken und zu fördern über all der Zerstreuung, deren unsere Zeit so voll ist. In den Heimen sollen die jungen Mädchen Familiensinn- und Geist finden, sollen sie etwas atmen von der Luft, die helfen kann, ihr Gemüt zu bilden. So sollte die Pflege des Gemütes bei der weiblichen Jugend eine Hauptaufgabe für alle sein, denen die Jugend anvertraut ist.

Fräulein Behrens und Fräulein Mennel berichteten aus der Arbeit der Bahnhofsmission und des Bahnhofsheims. Im letzten Jahr konnte in 5000 Fällen Hilfe, Schutz und Rat geboten werden.

Fräulein Mennel erzählte aus ihrer Arbeit im Bahnhofsheim. Dieses konnte wieder vielen jungen Mädchen Schutz sein. Verhältnismäßig ist die Arbeit gewachsen, doch ergibt sich aus ihr die Notwendigkeit, daß die weibliche Jugendpflege mehr ausgedehnt werden muß. Man hofft, daß der Verein diesem Bedürfnis in kurzer Zeit durch Gründung eines geeigneteren Heims, in dem zweckentsprechender Platz geschaffen wird, entgegen kommt.

Nachdem der Chor der jungen Mädchen der Humboldtschule unter der kundigen Leitung des Herrn Musiklehrers Hofmann noch zwei Lieder zu Gehör brachte, sprach Herr Dr. Sopp das Schlußwort. Busch.

Wochenschau.

Jahresfest des Wartburg-Vereins. Am Sonntag, den 8. März, beging der Wartburg-Verein die Feier seines 12. Jahresfestes. Trotz des schlechten Wetters bewegte sich um 1/10 Uhr ein imposanter Festzug, geführt von der Kapelle des 81. Inf.-Regts. und dem Vereins-Trommler- und Pfeiferchor, von dem Vereinshaus Westend nach der Lufstirche, wo Herr Pfarrer Dr. Busch die Festpredigt über Johannes 18, Vers 15 und folgende (Petri Verleugnung) hielt. Ein prächtiger Anblick, diese Masse junger Leute im Gotteshause versammelt und den zündenden Worten des Festpredigers lauschen zu sehen.

Einen überwältigenden Anblick bot auch am Nachmittag der große Saal des Vereinshauses Westend, der die Masse der jugendlichen Mitglieder kaum noch zu fassen vermochte. Der Verein hatte seine Mannen gerufen, und sie waren gekommen, um diesen Festtag gemeinsam zu erleben. Bei dieser Feier wirkten alle Chöre und Abteilungen des Vereins mit, Herr Pfarrer Jaeger begrüßte die Anwesenden, Herr Vereinsleiter Peter hielt den Jahresbericht und Herr Sekretär Spöther sprach das Schlußwort. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Verein gegenwärtig 782 Mitglieder zählt, gegen 760 am 1. Januar 1913, wovon 413 auf den Jugendverein, 324 auf den Verein junger Männer und 45 auf den Männerverein entfallen. 50 Mitglieder befinden sich auswärts und 35 sind beim Militär. Aus dem Jahresbericht ging weiter hervor, daß der Verein auch im verflossenen Jahr bestrebt war, seinen Mitgliedern zur körperlichen und geistigen Ausrüstung wertvolle Dienste zu leisten. An den Donnerstag-Abenden turnen durchschnittlich über 100 Mitglieder in 4 Lokalen, Samstag steht den Mitgliedern das Städtische Schwimmbad 1. Klasse zur Verfügung und Sonntags können sich die Mitglieder auf einem größeren eignen und 3 städtischen Spielplätzen tummeln. Außerdem veranstaltet der Verein regelmäßig kleinere und größere Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung unserer Stadt. Ca. 35 Vorträge aus allen Gebieten des Wissens, Debatteabende, besondere Studientränzchen, Unterrichtsstunden usw., dienen der geistigen Weiterbildung der Mitglieder. Ein wertvolles Bildungsmittel ist der eigne Kinematograph des Vereins. Bibelstunden und Andachten dienen der religiösen Vertiefung. Die Geschäftsstelle hat seit dem 1. Januar wegen Arbeitsüberhäufung einen kaufmännischen Sekretär anstellen müssen. Der Mitarbeiterkreis umfaßt 8 Bezirksleiter und 25 Bezirksvorstände (im Verein junger Männer) 11 Vorsteher, 47 Gruppenleiter und 60 Helfer (im Jugendverein). Alle diese jungen Leute, ohne deren Mithilfe das Gedeihen des Vereins unmöglich wäre, versehen ihren Dienst vollkommen freiwillig ohne jede Vergünstigung und bringen dem Verein viel Opfer an Zeit und Kraft. Auch an dieser Stelle sei ihnen allen herzlichst gedankt. Ebenso drängt es uns, allen denen, die dem Verein durch persönliche und finanzielle Unterstützung weitergeholfen haben, herzlichen Dank auszusprechen.

Am Abend fand dann noch eine geschlossene Feier der älteren Mitglieder im großen Saale statt, bei der an 15 Mitgliedern die Nadel für zehnjährige Mitgliedschaft überreicht werden konnte. Eine Anzahl eingelauener Glückwünsche und Telegramme kam zur Verlesung. Auch hier wirkten die Chöre und Abteilungen des Vereins in zwangloser Reihenfolge mit, und aus dem Kreise der Erschienenen wurde so manches ernste und heitere Wort an die Versammlung gerichtet. Die Nachfeier zum 12. Jahresfest finden am 15. März in den sämtlichen Gemeindehäusern der mit dem Wartburg-Verein verbundenen Gemeinden statt.

Der Tag hat gezeigt, daß es dem Wartburg-Verein in hohem Maße gelungen ist, die Frankfurter Jugend zu sammeln und daß in den Reihen der jugendlichen Mitglieder eine unbefiegbare Freude und Begeisterung für das Werk ihres Vereins steckt, die für die weitere Entwicklung des Wartburg-Vereins zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Hoffen wir, daß auch seitens der städtischen Behörden dieser bedeutamen Jugendarbeit mehr Beachtung als seither entgegengebracht wird. Die monatlichen Nachrichten, die in dem hübsch illustrierten Vereinsblatt „Wart-

burg“ niedergeschrieben sind, werden jedermann von der Geschäftsstelle, Neue Mainzerstraße 41, gerne zugefandt. Auch werden dort Anmeldungen zum Beitritt als unterstützendes Mitglied gerne entgegengenommen.

Gottesdienste für Schwerhörige. Am Sonntag, den 15. März, vormittags 10 Uhr, findet im Vereinshaus Westend, Neue Mainzerstraße 41, I., wieder ein Gottesdienst für Schwerhörige statt. Die Predigt wird Herr Pfarrer Werner halten.

Missionsbazar, 19. März 1914. Den Abschluß in den winterlichen Veranstaltungen der Basler Mission und des Vorstandes des evangelischen Missionsvereins zur Belebung und Förderung der äußeren Mission macht allemal der Missionsverkauf. Da tritt der große Fleiß und die Arbeitsfreudigkeit unserer hiesigen Damenvereine zu Tage; auf langen Tischen liegt der große, bunte, wollene, leinene und baumwollene, gestricke und genähte, gestricke und gehäkelte Ertrag der Winterarbeit — wirklich, ein reicher und praktisch so gut verwertbarer Schatz! Daneben haben auch manche wohlthätige und edelgesehnte Geschäftsleute und andere Missionsfreunde ihre Scherflein und Gaben beigeuert; junge Damen bieten den vom Einkauf Müden Tee und Kakao an und aus dem Glücks-Sack kann man Wunderbares hervorziehen! So ist der ganze Saal des freundlichen Vereinshauses in der Neuen Mainzerstraße voll von Schönerem, Nützlichem, Freude- und Segensstiftendem. Und nun harret man nur noch der Käufer, die sich hoffentlich am Donnerstag, den 19. März, recht zahlreich einfinden: Möge ein Echo uns entgegenhallen, wenn wir zur Teilnahme am großen Missionswerke auch in Form des Besuches eines Missionsverkaufes auffordern; denn der Erlös des Verkaufs fließt vollständig der Frauen- und der ärztlichen Mission, wie besonders unserer deutschen Kolonialmission in Kamerun zu.

Friedensgemeinde. Im Männerverband, der am Montag gemeinsam mit dem Frauenverband seine Monatsversammlung hielt, sprach Pfarrer Palmer über „Das Missionsleben in Deutschland vor hundert Jahren“. Er zeigte, wie die Mission als Sache des lebendigen Glaubens eine Tochter des vielgeschmähten, aber als größte Vorwärtsbewegung seit der Reformation zu bezeichnenden Pietismus ist, in den Kreisen der deutschen Christentums-gesellschaft gepflegt und durch die Anregungen aus England gefördert wurde. Bilder aus dem Württembergischen Pietismus, dem die ersten Sekretäre der Christentums-gesellschaft entstammten, und aus Joh. Jänides Berliner Wirksamkeit zeigten, aus welchem Holz die Träger des Missionslebens damaliger Zeit geschnitten waren. Möge das heutige, zum breiten Strom gewordene Missionsleben nie der nötigen Tiefe entbehren. Die von 125 Personen besuchte Versammlung brachte dem Männerverband einige neue Mitglieder, sodaß deren Zahl jetzt 287 beträgt.

Ev. Anstalten Waiern. Es gingen weiter ein Mt. 2.— Dankopfer von R. R. Herzlichen Dank! Wer hilft weiter? R. Banja.

Briefkasten.

Eine Leserin des Sonntagsgrüßes, die Kenntnis bekommen hat von dem Kino-Apparat, den der Wartburgverein sich mit Hilfe seiner Freunde angeschafft hat, regt an, daß der Wartburgverein für weitere Kreise unserer christlichen Jugendverbände Kino-Vorführungen veranstalten möchte, um den allseitig anerkannten Gefahren des Kinowesens damit auch entgegenzuarbeiten. Wir halten die Anregung für gut, haben sie an den Wartburgverein weitergegeben und hoffen, daß der Vorstand ihr wird entsprechen können.

Eine andere Leserin teilt mit, daß sie gerne Missionarin werden möchte, daß ihre Eltern aber dagegen sind. Sie fragt an, was sie tun soll. Wir meinen, der Fall liegt sehr klar. Wie könnte ein Missionsdienst gesegnet sein, wenn er um den Preis des Ungehorsams gegen die Eltern erkauft wäre? Wenn Gott Sie im speziellen Missionsdienst brauchen will, dann wird er schon alle Hindernisse aus dem Wege räumen. Wenn er das nicht tut, dann bleiben Sie ruhig an Ihrem Plaz und zeigen durch verdoppelte Treue in Ihrem jetzigen Stand und auch durch ein freundliches Gesicht gegen Ihre Eltern, daß Sie wirklich den Heiland lieb haben. Busch.